

## Kernforderungen der deutschen Rindfleischerzeugung

Der Deutsche Bauernverband steht für eine Ernährungsstrategie, die auf Ernährungssouveränität und regionaler Wertschöpfung basiert und sieht tierische Eiweiße als Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Aus dem bundesweiten Grünlandanteil von etwa 30 % ergibt sich eine Vorzüglichkeit der Rinderhaltung – regional jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Von der Geburt, über die Aufzucht, Mast, Schlachtung und Zerlegung bzw. Verarbeitung des Rindfleischs sollten alle Produktionsschritte der Wertschöpfungskette im Inland stattfinden. Die im Folgenden benannten drei Ziele sollen im Zeitraum von 10 bis 15 Jahren erreicht werden.

### 1. Ziel: Vielfalt der Betriebsformen erhalten

Die Vielfalt der Betriebsstrukturen und auch die Rassevielfalt ist das Aushängeschild der Rindfleischerzeugung in Deutschland. Für all diese Betriebe muss die Wettbewerbsfähigkeit in gleichem Maße gegeben sein. Die politischen Rahmenbedingungen müssen so beschaffen sein, dass alle Betriebsformen darin erfolgreich wirtschaften können, und ein Bestandsschutz für 20 Jahre eingehalten wird.

### 2. Ziel: Wertschöpfungskette stärken

Zum Erhalt einer in der Fläche breit vorhandenen Rinderhaltung bedarf es einer funktionierenden Wertschöpfungskette in den Regionen. In diesem Sinne besteht beim Erhalt, bei der Stärkung und der Weiterentwicklung von Schlachtstandorten dringender Handlungsbedarf.

### 3. Ziel: Marktkonforme Produktions- und Exportstrategie fördern

In Deutschland werden vor allem die hochwertigen Teilstücke stärker nachgefragt. Was im heimischen Markt weniger Absatz findet, genießt andernorts hohe Nachfrage. Mit der Stärkung einer marktkonformen Produktions- und Exportstrategie setzen wir das Ziel um, dass jedes Tier vollständig und verantwortungsvoll genutzt wird. Gleichzeitig machen wir unsere hohen deutschen Produktions- und Tierwohlstandards auch im internationalen Markt sichtbar. Das stärkt die Wertschöpfung, ist ressourcenschonend und trägt dazu bei, die Qualität „Made in Germany“ weltweit zu vertreten.

## **Kernforderungen zur Rindfleischerzeugung:**

### **Wir fordern...**

1. langfristig verlässliche Weichenstellungen, die in der Umsetzung so lange Bestandsschutz genießen, bis sie refinanziert sind.
2. Planungssicherheit durch Tempo: baurechtliche Verfahren müssen einfach und digital abgewickelt sowie binnen klarer Fristen entschieden werden.
3. keine zusätzlichen neuen Auflagen und Gesetzgebungsverfahren und einen aktiven Abbau von Bürokratie bzw. Dokumentationspflichten.
4. keinen Einbezug von Rindfleisch in das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz.
5. die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf alle Produktbereiche auszudehnen, insbesondere auf die Außer-Haus-Verpflegung sowie auf verarbeitete Erzeugnisse.
6. die Beachtung der Zielkonflikte bei Biosicherheits-, Nachhaltigkeits- und Tierwohlmaßnahmen bei allen regulatorischen Aktivitäten.
7. einen Erhalt der Kombinationshaltung.
8. eine Sicherstellung, dass bestehende und zukünftige Handelsabkommen (z. B. Mercosur, Australien) die heimische Rindfleischerzeugung nicht gefährden.
9. strukturelle Verbesserungen der Erreichbarkeit von Schlachtstätten mit kurzen Transportwegen.
10. eine stärkere Anerkennung der Umwelt- und Tierwohleleistungen für die Mutterkuh- und Extensivhaltung sowie die Weidehaltung und den Erhalt der genetischen Vielfalt.